

LEITBILD- UND STRATEGIEENTWICKLUNG: WORKSHOP ZUM LEITBILD UND ZUR ROLLENKLÄRUNG

Fotoprotokoll



1 Eckdaten

Am 29. Januar 2019 und am 4. Februar 2019 fanden zwei Workshops statt. Beide hatten zwei Ziele. Zum einen ging es darum, erste Rückmeldungen zur 1. Version des Leitbildes zu erhalten. Zum anderen wurden Inputs für die Rollenklärung gesammelt: wer ist verantwortlich dafür, dass die Grobziele gemäss Leitbild langfristig verfolgt werden (Kümmerer)? Und wer ist mitverantwortlich, dass einzelnen Massnahmen auch umgesetzt werden (Beteiligte).

Die Diskussion zur Rollenklärung erfolgte auf der Basis von konkreten Ideen und Massnahmen, die von den Teilnehmenden entwickelt wurde.

Am Workshop vom 29. Januar 2019 widmeten sich 17 VertreterInnen der Kellereien, der Beherbergung/Gastronomie, der Gemeindeverwaltung, der Burgschaft und des Johannitervereins den Themen Zukunft, Wein, Dorf, Tourismus und Landschaft. Am Workshop vom 4. Februar, zu dem die breite Bevölkerung eingeladen wurde, nahmen sich 20 Bürgerinnen und Bürger den zuvor eruierten Bedürfnissen an und entwickelten Ideen um diese Befriedigt zu befriedigen.

2 Leitbild – 1. Version



3 Workshop vom 29. Januar 2018

Jeder Teilnehmer konnte zu zwei Oberzielen Massnahmen entwickeln. Schlussendlich mussten sie definieren, wer sich diesem Oberziel langfristig annehmen soll (Kümmerer) und wer sich sonst noch engagieren muss, damit die Massnahmen auch umgesetzt werden können.

1

Wir setzen uns aktiv mit den Herausforderungen der ZUKUNFT auseinander & schaffen mit Pioniergeist Vorsprung

↳ Was können WIR tun, um dieses Ziel zu erreichen?

Gruppe 1

M1: Diskussion
Offenheit

M2: Mittel / Finanzen

M3: Pioniergeist kommunizieren
↳ Freizeitaner fördern!

Gruppe 2

M4: Bewusst werden um die Vorreiterrolle Salgesch in Natur- & Umweltschutz (Güterzusammenlegungen / Pfln-Finges)

M5: Wassernutzung optimieren & sensibilisieren (Verbrauch)

M6: In der Primarschule Themen aufgreifen: Umweltschutz; Klimawandel; Wasserversorgung; Naturpflege + Ortsbindung

3

Wir produzieren & vermarkten unseren einzigartigen Wein

↳ Was können WIR tun, um dieses Ziel zu erreichen?

Gruppe 1

M1: Nachhaltige Produktion
• Öko, CO₂ Abdruck

M2: Einheitliches Konzept
• Weinflasche Salgesch

M3: Diversität bewahren
• Charakter Typen Winzer

Gruppe 2

M4: Marktpolitik → Salgesch als Marke

M5: Individualität
30 Produzenten

M6: zentrale Koordinationsstelle

4

Wir bieten unseren Gästen Exklusivität in Aufenthalt & Erlebnis

↳ Was können WIR tun, um dieses Ziel zu erreichen?

Gruppe 1

M1: Synergien zwischen den versch. Anbietern entwickeln → Informationsfluss

M2: Info-point & Gästekarte
Internetseite mit allen Infos

M3: Entwicklung von kombinierten "Erlebnisprodukten" (darfeligere Angebote) → zentralisierte Vermarktung

Gruppe 2

M4: Besucherlenkung rüber Faden!

M5: Info für den Gast unabhängig vom Ort und Zeit

M6:

Kümmerer: Gemeinde

↳ evtl. über Mandatsträger

↳ Prozessverantwortung

Akteure / Beteiligte:

- Freizeitaner aus der ganzen Welt
- Alle = jeder einzelne

Kümmerer: Produktionsstelle

Promotionstelle

Akteure / Beteiligte:

- Winzer
- Kellereien
- Ritterorden

Kümmerer: Tourismusverantwortlicher des Vereins "Weindorf Salgesch"

Akteure / Beteiligte:

- Hotels / BnB / Camping
- Restaurants
- Gewerbe (Weinhändler, Bäcker, Konsum, usw.)
- Weinmuseum
- Pfln-Finges
- Sportzentrum
- Gemeinde

• • • 5
 Wir machen unsere Qualitäten
 im Dorf sicht- & erlebbar
 ↳ Was können WIR tun, um dieses
 Ziel zu erreichen?

Gruppe 1

- M1: Wohnangebot in alten Dörfern / -Zentrum beleben
 finanzielle Anreize / Programme schaffen (Johanniter-Gmde)
- M2: Klare Festlegung eines Dorfplatzes & gesamtes Erscheinungsbild in und ums Zentrum (Besucherkennung / Außenwirkung)
- M3: Anbindung Bf (Aufwertung) zum Zentrum mit ZB Elektro-Bus → siehe Stadt Sion

Gruppe 2

- M4: Brücke zum Pflanzwald (für Wanderer)
- M5: Nutzung der Sennerei / Brennerei usw.
- M6: Öffentliche Parkplätze und WCs
 Gästekarne: gratis Busverbindung zu Nachbargemeinden und Grundanreise
 Koordination Öffnungszeiten der Dienstleistungsangebote
 Jugendcenter Pflanzwald Planung Sportzone

Kümmerer: Die öffentlich-rechtliche Körperschaft

- Akteure / Beteiligte:
- Johanniterbund Salgesch
 - Naturpark Pflanz-Finges
 - Weindorf Salgesch (Verein)
 - Bürgergemeinde Salgesch
 - Alle Liegenschaftsbesitzer
 - Heimatschutz
 - Bund & Kanton Wallis

• • • 6
 Wir erhalten unsere einzigartige
 Landschaft als Basis
 ↳ Was können WIR tun, um dieses
 Ziel zu erreichen?

Gruppe 1

- M1: Biodiversität durch Gemeinde ^{→ nicht nur Gemeinde ALLE bewirkt}
 Fördern
- M2: Trockensteinmauer-Sanierung durch Gde fördern
- M3: Rebwanderwege pflegen

Gruppe 2


- M4: Rebberge naturnah bearbeiten
- M5: Landschaftsschutzzonen von allen respektiert
- M6: Jugend sensibilisieren + bilden → Bewusstsein schaffen

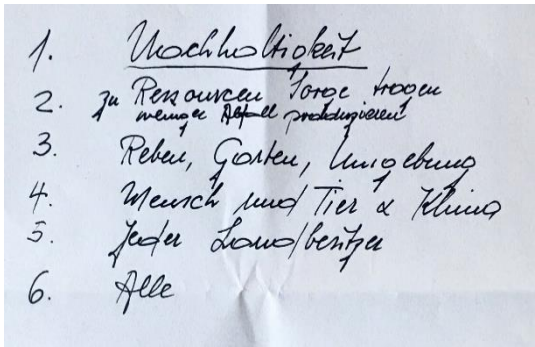
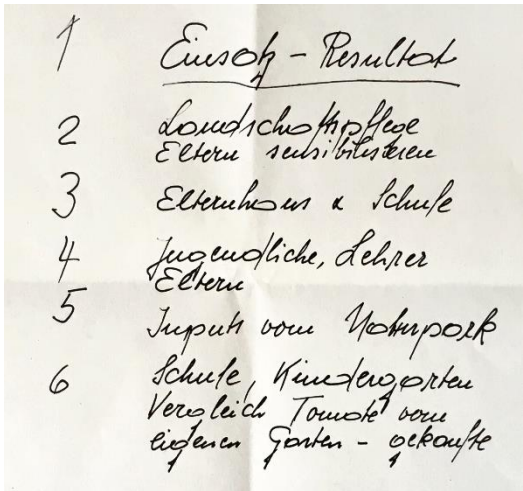
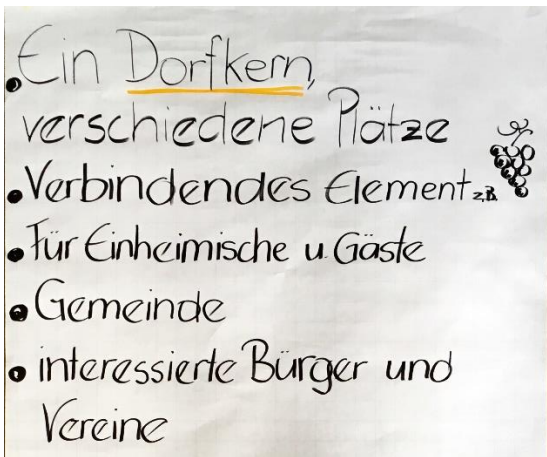

Kümmerer: Gemeinde

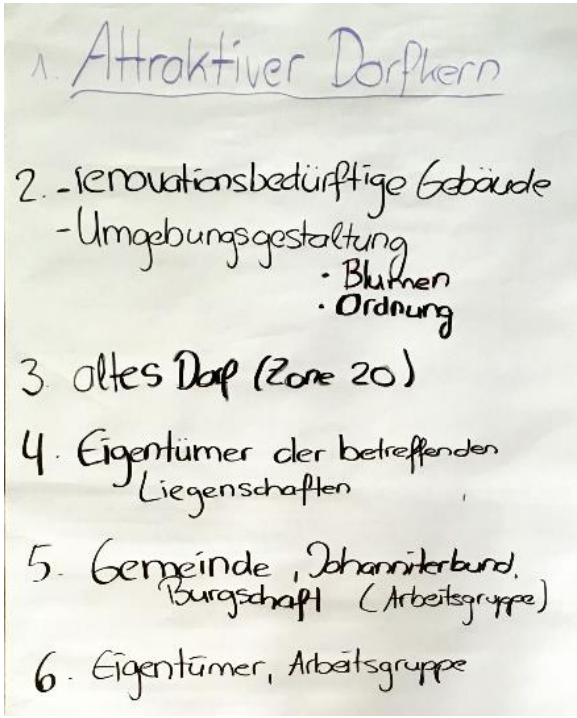
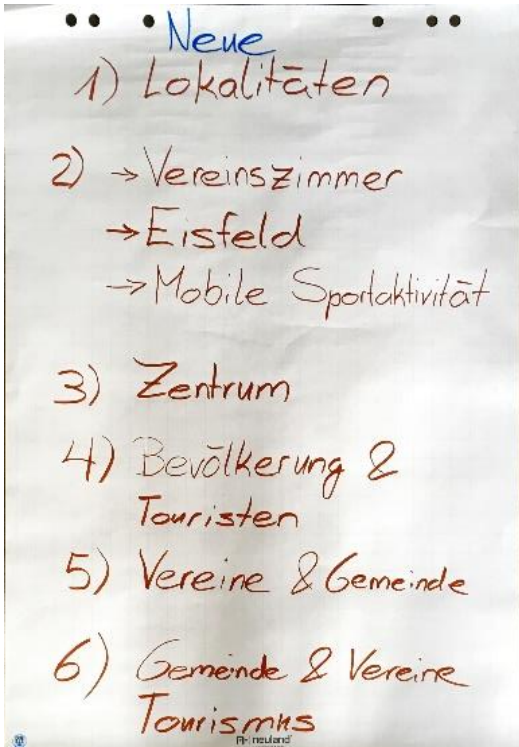
- Akteure / Beteiligte:
- Winzer
 - Naturpark Pflanz-Finges
 - Besucher (als Werbeträger)
 - Gemeinde
 - Kursbesucher (Trockensteinmauern)

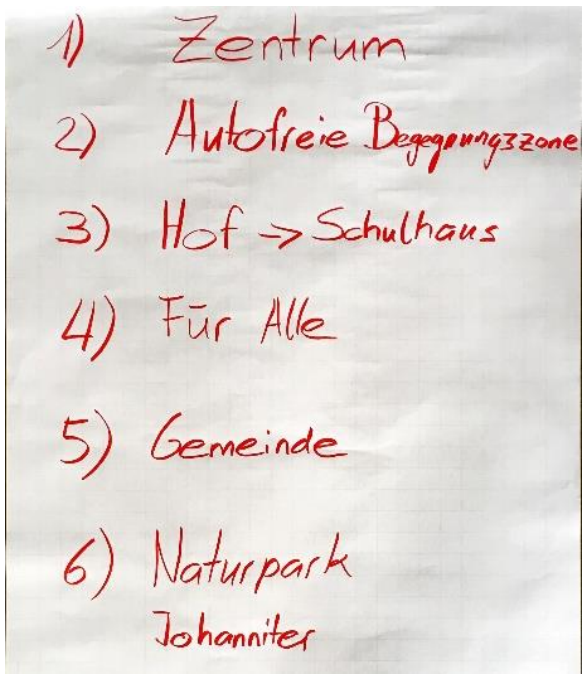
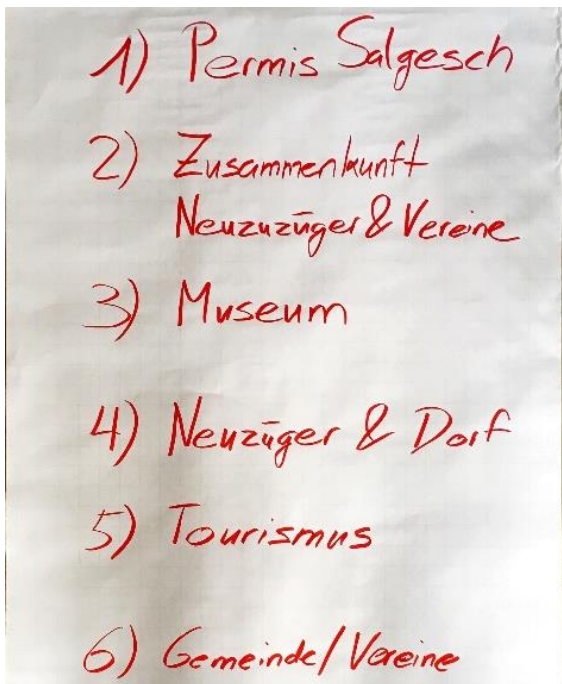
4 Workshop vom 4. Februar

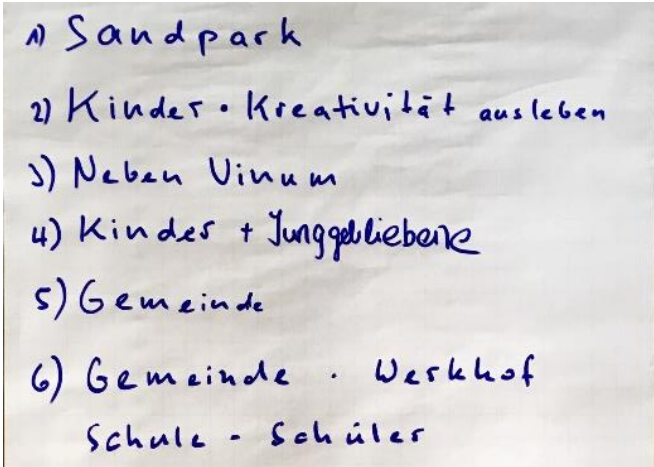
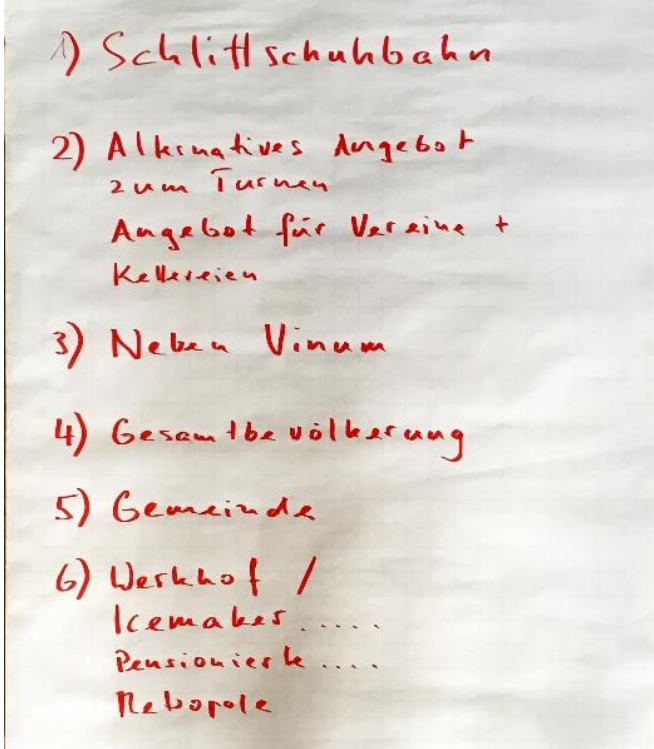
Ziel des Workshops vom 4. Februar 2019 war, das Oberziel «*Wir setzen uns gemeinsam dafür ein, dass wir und unsere Kinder und Enkel gerne hier leben und arbeiten*», wie es im Leitbild steht, zu konkretisieren. Zu diesem Zweck wurde auf Erkenntnisse des Workshops vom 11. September 2018 zurückgegriffen. Dazumal hat sich die Bevölkerung geäußert, was es in Salgesch braucht, damit es im Dorf lebenswert bleibt. Aus dieser Sammlung wurden die folgenden 6 Bedürfnisse abgeleitet, die die Bevölkerung an das Dorf Salgesch hat:

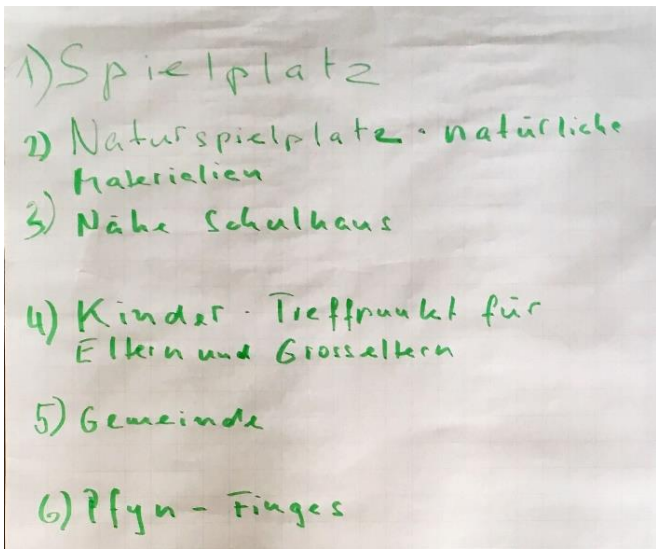
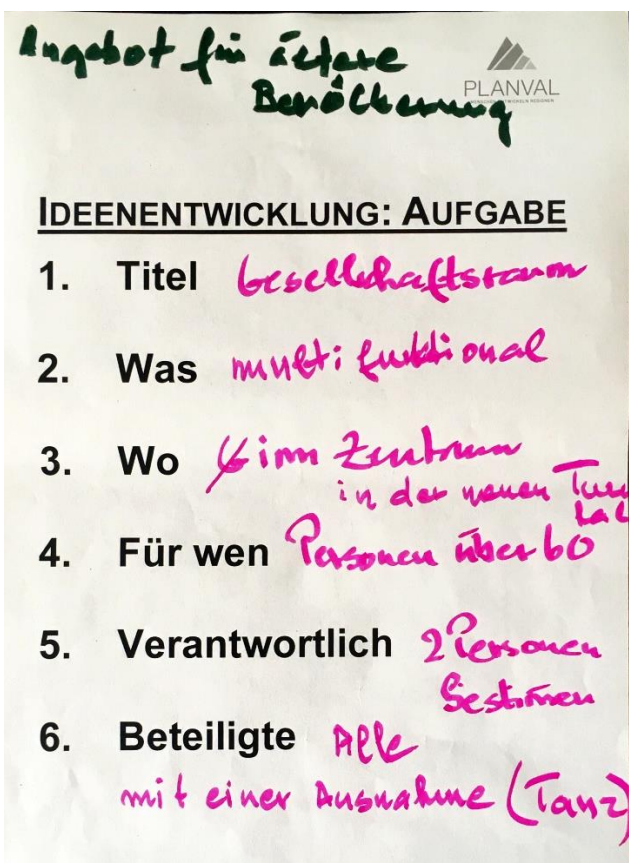
 <ol style="list-style-type: none"> 1 Eine intakte Umwelt 2 Ein attraktiver und lebendiger Dorfkern 3 Ein aktives Dorf- und Vereinsleben 4 Angebote für Kinder und Jugendliche 5 Angebote für die ältere Bevölkerung 6 Versorgen (Güter und Dienstleistungen) und Arbeiten im Dorf 	<p>Die Teilnehmerinnen vom Workshop vom 4. Februar 2019 haben diese Bedürfnisse um drei weitere ergänzt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 7. Eine gute Verkehrsanbindung (Mobilität) 8. Attraktivität für Gäste 9. In Kontakt und Austausch mit der Umwelt (Infrastruktur und Mentalität). <p>Zu diesen Bedürfnissen haben die Teilnehmerinnen Ideen entwickelt, mit denen diese Bedürfnisse befriedigt werden können. Zu jeder Idee mussten folgende Angaben gemacht werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Titel 2. Was 3. Wo 4. Für wen 5. Lead 6. Beteiligte <p>Das Interesse lag insbesondere auf den Punkten 5. und 6.: Wer ist verantwortlich für die Umsetzung? Und wer muss mitwirken, damit die Idee auch umgesetzt werden kann? Dies im Sinne der angestrebten Rollklärung. Nachfolgend sind die entwickelten Ideen aufgeführt. Zu folgenden Bedürfnissen wurden keine Ideen entwickelt: 6. Versorgen und Arbeiten im Dorf; 9. In Kontakt und Austausch mit der Umwelt. Das bedeutet jedoch nicht, dass diese Bedürfnisse im weiteren Prozess nicht mitberücksichtigt werden.</p>
--	--

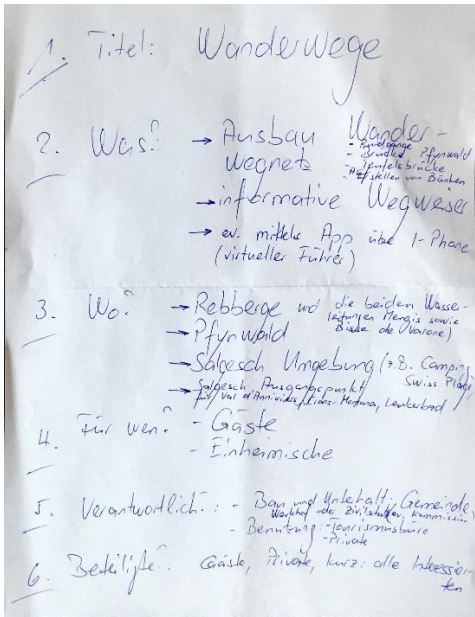
Idee	Zusammenfassung
Eine intakte Umwelt	
 <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Nachhaltigkeit</u> 2. zu Ressourcen Sorge tragen weniger Abfall produzieren 3. Reben, Gärten, Umgebung 4. Mensch und Tier & Klima 5. jeder Landbesitzer 6. Alle 	<p>Es ist wichtig, zu den Ressourcen im Rebberg, im Garten, im Stall und im Haushalt Sorge zu tragen sowie weniger Abfall zu produzieren. Dies geht alle an und kommt Mensch, Tier und dem Klima zu Gute.</p>
 <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Einsch-Resultat</u> 2. Landschaftspflege Eltern sensibilisieren 3. Elternhaus & Schule 4. Jugendliche, Lehrer Eltern 5. Input vom Naturpark 6. Schule, Kindergarten Vergleich Tomaten vom eigenen Garten - gekaufte 	<p>«Selbst gepflanzte Tomaten sind viel besser im Geschmack, als gekaufte.» Sensibilisierung der Kinder für den Wert der Natur und des Bodens ist wichtig. Dies soll durch das Elternhaus, aber auch durch die Schule geschehen. Hilfe leisten und unterstützen kann in dieser Situation auch der Naturpark Pfyn-Finges.</p>
Ein attraktiver und lebendiger Dorfkern	
 <p>• <u>Ein Dorfkern</u>, verschiedene Plätze</p> <p>• Verbindendes Element <small>z.B.</small> </p> <p>• Für Einheimische u. Gäste</p> <p>• Gemeinde</p> <p>• interessierte Bürger und Vereine</p>	<p>Ein Dorfkern – verschiedene Plätze – ein verbindendes Element: Die verschiedenen Plätze im Dorf erfüllen ihren Zweck als Treffpunkt, zum Austausch, für Veranstaltungen / grössere Anlässe oder schlicht zum Verweilen. Die Plätze sind der alte historische Dorfkern und der Platz bei der Kirche. Verantwortlich für die Umsetzung ist die Gemeinde, aber jeder ist eingeladen mitzuwirken und seine Ideen einzubringen.</p>

Idee	Zusammenfassung
Ein attraktiver und lebendiger Dorfkern	
	<p>An einer Veranstaltung sollen die Eigentümer der Liegenschaften und der Gebäude Informationen erhalten, wer sie bei der (Um)Gestaltung der Gebäude finanziell unterstützen kann, wie beispielsweise Bund, Kanton, Heimatschutz oder Loterie Romande.</p> <p>Um den Dorfkern attraktiver zu gestalten, sind einfache und schnell umsetzbare Massnahmen möglich: Blumen pflanzen, Ordnung machen, vielleicht eine kleine Schaukel zum Verweile aufstellen?</p> <p>Verantwortlich ist die Gemeinde, der Johanniterbund und die Burgschaft.</p>
Ein aktives Dorf- und Vereinsleben	
	<p>Mit einem Vereinszimmer, einem Eisfeld oder einem Platz mit einer Kletterwand für mobile Sportaktivitäten kann das Leben im Dorf attraktiver gemacht werden.</p> <p>Verantwortlich sind die Vereine und die Gemeidende.</p>

Idee	Zusammenfassung
 <ul style="list-style-type: none"> 1) Zentrum 2) Autofreie Begegnungszone 3) Hof → Schulhaus 4) Für Alle 5) Gemeinde 6) Naturpark Johanniter 	<p>Eine autofreie Begegnungszone zwischen Hof und Schulhaus würde dazu beitragen, dass die Bevölkerung einen neuen Platz hätte, um sich zu treffen, zu Verweilen etc. ohne dass auf Verkehr geachtet werden muss.</p>
 <ul style="list-style-type: none"> 1) Permis Salgesch 2) Zusammenkunft Neuzuzüger & Vereine 3) Museum 4) Neuzüger & Dorf 5) Tourismus 6) Gemeinde/Vereine 	<p>Das «Permis Salgesch» ist ein Anlass, eine Zusammenkunft für Neuzuzüger. An diesem stellen sich die Vereine aus dem Dorf vor, um zu zeigen, was im Dorf läuft und das Interesse bei den «Neuen» zu wecken, in einem der Vereine beizutreten.</p>

Idee	Zusammenfassung
Angebote für Kinder und Jugendliche	
 <p>1) Sandpark 2) Kinder - Kreativität ausleben 3) Neben Vinum 4) Kinder + Junggebliebene 5) Gemeinde 6) Gemeinde - Werkhof Schule - Schüler</p>	<p>Für Kinder und Junggebliebene soll ein grosser Sandpark neben dem Vinum entstehen damit diese ihre Kreativität auszuleben können.</p> <p>Vielleicht in Kombination mit einem Wasserspender?</p>
 <p>1) Schlittschuhbahn 2) Alternatives Angebot zum Turnen Angebot für Vereine + Kellereien 3) Neben Vinum 4) Gesamtbevölkerung 5) Gemeinde 6) Werkhof / IceMaker Pensionierk Rebopole</p>	<p>Die Schlittschuhbahn bildet ein alternatives Angebot zum Turnen für die Schulen. Die Bahn, die neben dem Vinum aufgebaut werden soll, kann auch von Vereinen genutzt werden, oder als Event vor einem Firmenessen.</p>

Idee	Zusammenfassung
 <p>1) Spielplatz 2) Naturspielplatz - natürliche Materialien 3) Nähe Schulhaus 4) Kinder - Treffpunkt für Eltern und Grosseltern 5) Gemeinde 6) Pflanz - Fingering</p>	<p>Ein grosser Naturspielplatz – aus Materialien, die einfach abbaubar sind – in der Nähe des Schulhauses bietet Möglichkeit, um zu spielen, sich zu treffen und um sich auszutauschen.</p>
Angebote für die ältere Bevölkerung	
 <p>Angebot für ältere Bevölkerung</p> <p>PLANVAL</p> <p>IDEENENTWICKLUNG: AUFGABE</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Titel <i>Gesellschaftsraum</i> 2. Was <i>multifunktional</i> 3. Wo <i>im Zentrum in der neuen Turnhalle</i> 4. Für wen <i>Personen über 60</i> 5. Verantwortlich <i>2 Personen bestimmen</i> 6. Beteiligte <i>Alle mit einer Ausnahme (Tanz)</i> 	<p>Ein Gesellschaftsraum im Zentrum, in dem geasst, getanzt, Vorträge gehalten werden können oder der zu einem Kinosaal umfunktioniert werden kann würde dazu beitragen, dass auch die ältere Bevölkerung einen Treffpunkt hat. Der Raum ist multifunktional und kann auch von anderen Generationen genutzt werden. Die Tanzabenden müssten aber für die unterschiedlichen Generationen einzeln angeboten und durchgeführt werden.</p>

Idee	Zusammenfassung
Eine gute Verkehrsanbindung (Mobilität)	
<p>IDEENENTWICKLUNG: AUFGABE</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Titel <i>Stadt von Sierre</i> 2. Was <i>Anschluss Stadtbusnetz von Sierre</i> 3. Wo <i>bestehende Haltestelle</i> 4. Für wen <i>alle</i> 5. Verantwortlich <i>Gemeinde</i> 6. Beteiligte <i>Sierre, Kanton Aglo VS central</i> 	<p>Die Erweiterung des Stadtbus-Netzes von Siders bis nach Salgesch wäre praktisch, vor allem für Junge oder Personen ohne Auto. Die bestehenden Haltestellen in Salgesch können an das Netz «angeschlossen» werden.</p>
<p>IDEENENTWICKLUNG: AUFGABE</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Titel <i>Rotweinmeile</i> 2. Was <i>Velo- + Spazierweg nach Sierre</i> 3. Wo <i>Salgesch - Sierre</i> <i>- Arbeitsweg</i> <i>- Spaziergänger</i> <i>- Sportler</i> 4. Für wen <i>Spaziergänger</i> <i>- Sportler</i> 5. Verantwortlich <i>Gemeinde</i> 6. Beteiligte <i>Sierre, Kanton Aglo., Dfym-Fing</i> 	<p>Angelehnt an die rote Meile in Naters, wird durch die Rotweinmeile eine Verbindung von Salgesch nach Siders geschaffen, die als Velo- und Spazerroute genutzt werden kann. Mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, eine Runde Velo fahren oder ein bisschen flanieren? Die Rotweinmeile stellt eine ergänzende Verbindung zum Job her oder schafft eine weitere Route für die Freizeit.</p>
Attraktivität für Gäste	
 <p>1. Titel: <i>Wanderwege</i></p> <p>2. Was? → <i>Ausbau Wanderwegnetz</i> <i>- Brücke, Auenwald</i> <i>- Spitzli Brücke</i> <i>- Aufstellen von Säulen</i> → <i>informativ Wegweiser</i> → <i>ev. mittle App über 1-Phone (virtueller Führer)</i></p> <p>3. Wo? → <i>Rebberge und die beiden Wasserläufe (Mergis sowie Bäche de Vorore)</i> → <i>Pfynwald</i> → <i>Salgesch Umgebung (z.B. Camping, Salgesch, Ausgangspunkt Sierre Platz)</i> → <i>Val d'Anniviers, Leiria, Madona, Leukerbad</i></p> <p>4. Für wen? - <i>Gäste</i> - <i>Einheimische</i></p> <p>5. Verantwortlich: - <i>Bay und Unterhalt-Gemeinde</i> <i>- Wartung oder zinsstiftung kommunal</i> - <i>Benutzung: Tourismusbüro</i> <i>- Private</i></p> <p>6. Beteiligte: <i>Gäste, Private, kurz: alle Interessierten</i></p>	<p>Die Wanderwege müssen ausgebaut werden. Dies kann in Form von Rundgängen durch die Rebberge, entlang der Suonen, über die Teufelsbrücke etc. geschehen. Mit Hilfe von informativen Wegweisern oder einer virtuellen Führung / Informationen in Form einer App erfährt der Besucher mehr über den Ort. Die Erschliessung zum Camping und die Hinweise ins Val D'anniviers, nach Montana oder Leukerbad wären auch praktisch.</p>